

Ist die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Zahnarztpraxen angekommen?

Stand I. Quartal 2009 / 04. Juni 2009

Für den Versuch diese Frage zu beantworten wurden Quartalswerte aus 75 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Zahnarztpraxen zusammengetragen. Diese Zahnarztpraxen dürfen als „seit 2006 etabliert¹“ bezeichnet werden. Das Hauptaugenmerk der Datensammlung lag auf der Entwicklung der Praxisleistung² sowie der Patientenzahl. Es wurde aber auch die Entwicklung der Kosten₁ und des Ergebnis₁³ untersucht.

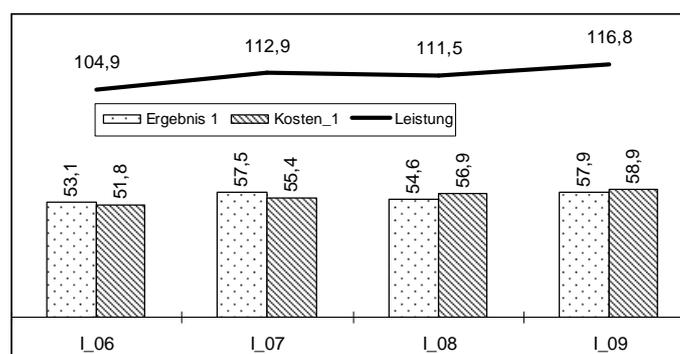
Bitte beachten Sie: Es soll hier lediglich eine Entwicklung dargestellt werden. Es handelt sich nicht um Werte je Praxisinhaber, sondern um Durchschnittswerte aus den Gesamtpraxen, unabhängig von der Anzahl der jeweils praktizierenden Zahnärzte. Ein sinnvoller Vergleich ist nur für die dargestellte Entwicklung möglich, nicht für die absoluten Werte.

Folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Entwicklung der Praxisleistung, der Kosten₁ sowie des Ergebnis₁ in Quartalen von I. 2006 – I. 2009.

BRZ-Ø in T€	I_06	II_06	III_06	IV_06	I_07	II_07	III_07	IV_07	I_08	II_08	III_08	IV_08	I_09
Leistung	104,9	98,9	97,9	107,9	112,9	106,3	103,6	115,4	111,5	119,5	108,4	120,0	116,8
Kasse (Bema)	61,5	57,3	56,1	62,5	64,8	60,4	59,5	64,2	63,4	65,0	58,2	64,7	65,2
Privat (GOZ)	43,4	41,6	41,8	45,4	48,2	45,8	44,0	51,2	48,1	54,5	50,2	55,2	51,6
Kosten₁	51,8	52,6	52,2	60,4	55,4	56,9	56,5	64,0	56,9	59,8	60,4	67,5	58,9
Ergebnis₁	53,1	46,3	45,7	47,5	57,5	49,4	47,0	51,4	54,6	59,7	48,0	52,5	57,9

Die Zahlenreihe „Leistung“ lässt aktuell keinen Rückgang erkennen. Im Gegenteil ist über die Distanz sogar ein Ausbau zu verzeichnen. Dieser Ausbau ist so groß, dass der Anstieg der Kosten₁ überkompensiert wird. Das Ergebnis₁ legt damit im Zeitverlauf auch leicht zu.

Die Konzentration rein auf die I. Quartale (siehe grau unterlegte Spalten) liefert noch einmal eine komprimiertere Sicht. Nach I. 2006 ist in I. 2007 eine Steigerung, in I. 2008 ein Mini-Leistungsrückgang und in I. 2009 wieder eine deutliche Zunahme beobachtbar. Die folgende Grafik stellt den komprimierten Verlauf noch einmal bildlich dar.



Nimmt man die Praxisleistung als Parameter, so ist eine negative Entwicklung seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise aus dieser Datenreihe und dem weiter oben beschriebenen Verlauf nicht ableitbar.

¹ Als etabliert gelten hier Zahnarztpraxen die a) bei Neugründerpraxen bis zum I. Quartal 2006 mindestens 12 Quartale bestanden haben oder die b) bei Übernahmepaxen bis zum I. Quartal 2006 mindestens 4 Quartale vom Übernehmer geführt wurden.

² Hier ist die tatsächlich im Zeitraum erbrachte Leistung (= Honorar) verarbeitet, nicht der in der FiBu dokumentierte Zufluss. Der Verzerrer Fremdlabor ist eliminiert. Somit ist der zeitliche und der sachliche Ursache/Wirkungszusammenhang sauber dargestellt.

³ Ergebnis vor Kapitaldienst (Zins und Tilgung); Vergleiche auch mit dem Ergebnisblatt „Praxiserfolgsrechnung“ / Ergebnis₁ ist ähnlich der international verwendeten Kennzahl EBIT.

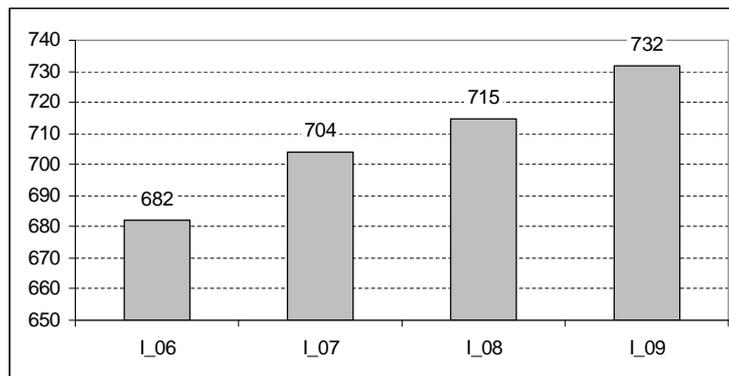
Ist die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Zahnarztpraxen angekommen?

Stand I. Quartal 2009 / 04. Juni 2009

Die zur Patientenentwicklung gesammelten Daten zeigen folgendes Bild:

BRZ-Ø	I_06	II_06	III_06	IV_06	I_07	II_07	III_07	IV_07	I_08	II_08	III_08	IV_08	I_09
Honorar je Patient	158	150	151	140	163	154	149	143	156	161	152	145	161
Patientenzahl	682	676	666	789	704	700	705	813	715	755	712	831	732
Patienten_ALT	608	606	592	708	628	625	626	734	645	680	636	753	660
Patienten_NEU	75	70	74	81	76	74	79	80	70	75	76	78	72
Kasse Neu	65	61	64	72	67	65	71	72	62	66	68	69	64
Privat Neu	8	8	8	9	9	9	8	8	8	9	8	9	8

Der Entwicklungsdurchschnitt der Basiskennziffer „Patientenzahl“ zeigt eine leichte, aber insgesamt kontinuierliche Steigerung. Im I. Quartal 2006 wurden durchschnittlich 682 Patienten in der Praxis begrüßt. Für das I. Quartal 2009 gilt hier ein Wert von 732. Auch hier liefert die Konzentration auf die I. Quartale (siehe wieder grau unterlegte Spalten und Grafik) ein verdichtetes Bild.



Interessant ist noch, dass die Zahl der „Patienten ALT“ nach und nach zunahm, während bei den „Patienten NEU“ zwar Schwankungen aber kaum Veränderungen im Niveau sichtbar wurden.

Fazit: Zahlenreihen aus Durchschnittswerten beinhalten sowohl unter- als auch überdurchschnittliche Verläufe. Und wenn auch die Frage „Ist die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Zahnarztpraxen angekommen“ auf diesem Wege nicht vollumfänglich beantwortet werden kann, ist eines dennoch sicher: Im Durchschnitt konnten sowohl bei der Praxisleistung als auch bei der Patientenzahl Zuwächse erzielt werden. Scheinbar spielte die Finanz- und Wirtschaftskrise im Rahmen der Wirtschaftlichkeit in den Zahnarztpraxen bis zum I. Quartal 2009 keine Rolle.

Aus unternehmerischer Sicht ist dieses vorläufige Ergebnis jedoch kein Grund in der Wachstumsamkeit nachzulassen bzw. die vorhandenen Schutzmaßnahmen zu vernachlässigen. Wann die Krise beendet ist und welche Auswirkungen bis dahin in den Zahnarztpraxen noch zu erwarten sind, kann niemand vorhersagen.

Folgendes ist regelmäßig zu überwachen: Break-Even (Mindest-Leistung) muss überschritten werden – Cash-Flow 3 (Ergebnis nach Steuern, Vorsorge, Tilgung und Lebenshaltung) muss über NULL liegen – Krisenkasse halten bzw. ausbauen – kontinuierliches und zielführendes Patientenmanagement – Überwachung der Konten.

Freundliche Grüße von der Hoyastraße